

Dialog mit China braucht Respekt

FDP-Bundestagsabgeordneter Florian Toncar zu Gast in Nagold

Nagold. Fachkundig und mit vielen persönlichen Erfahrungen berichtete Florian Toncar aus Böblingen, jüngster FDP-Bundestagsabgeordneter, von seiner Arbeit im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Im Zentrum des Abends, zu dem die Landtagsabgeordnete Beate Fauser (FDP) und Gabi Gerhartz, Ortsvorsteherin von Schietingen und Vorsitzende des FDP-Ortsverbandes Nagold ins Restaurant »Schiff« eingeladen hatten, stand die Frage, wie Olympische Spiele in China und Menschenrechte zusammenpassen.

Im Rahmen ihrer Arbeit im Wirtschaftsfachausschuss des Landtags hatte Beate Fauser bei einem Besuch in China ebenfalls Gelegenheit, sich ein Bild von der Lage zu machen. Sie äußerte sich »eher skeptisch«, ob das IOC mit der

Vergabe der Olympischen Spiele an China eine glückliche Hand hatte. »Deutsche Firmen in China haben bereits im Vorfeld der Spiele unter den Restriktionen der chinesischen Führung zu leiden«, so Fauser. Welche Auswirkungen die Spiele tatsächlich auf die Innen- und Außenpolitik Chinas haben werden, könne wohl erst im Rückblick beantwortet werden.

Florian Toncar betonte jedoch, dass die Ausrichtung der Olympischen Spiele höchste nationale Priorität habe, sowohl für die Führung des Landes wie auch für die Bevölkerung. »In China werden die Spiele als politische Veranstaltung gesehen«, so Toncar. China wolle sich der Weltöffentlichkeit als fortschrittliches, zukunftsweisendes Land präsentieren. Wider-

sprüchlich aus westlicher Sicht stehe dazu das Ziel der Kommunistischen Partei, ihren Anspruch auf alleinige Entscheidungsgewalt in China langfristig zu erhalten. In vielen Bereichen habe sich China positiv entwickelt. »Es gibt keine Hungersnöte mehr wie noch in den 1950er Jahren, auch wenn es auf dem Land noch große Armut gibt«, so Toncar.

Nicht vergessen dürfe man, dass China nach wie vor kein Rechtsstaat und das Land mit den meisten Hinrichtungen sei. Darüber hinaus seien in Umerziehungslagern mehrere Millionen Menschen inhaftiert, die die Führung des Landes öffentlich kritisierten. »Das heißt: Olympische Spiele in einem Land, in dem die olympische Idee in vielen Bereichen mit Füßen getreten wird«, fasste Toncar zusam-

Florian Toncar und Beate Fauser (rechts) kamen zum Gespräch nach Nagold.



men. Vor allem die Sportler sieht Toncar in diesem Spannungsverhältnis. »Viele werden ihre Meinung mit T-Shirts, Armbändchen, Tattoos oder anderen Aktionen kundtun.« Ein neutrales Bekenntnis zu Menschenrechten sollte jedem Athleten zugestanden werden. Olympia in China sei in vielen Belangen eine Gratwanderung. »China will respektvoll behandelt werden. Wer das beherzigt, findet auch Gehör für seine Anliegen und kann einen kri-

tischen Dialog führen«, so die Überzeugung des FDP-Politiker.

Die Spiele könnten eine große Chance sein, aber auch in einem Debakel enden. Das Schlimmste, sei dass China negative Schlagzeilen bekomme und Bilder von prügeln den Polizisten um die Welt gingen, so Toncar: »Wir müssen uns im Klaren sein, dass viele globale Probleme, wie beispielsweise der Klimaschutz, ohne China nicht gelöst werden können.«